

Diagonale

Vielfältige Bezüge innerhalb des Programms der Diagonale'16 eröffnete die neue Festivalschiene „In Referenz“, die österreichisches Kino mit sich selbst und mit ausgewählten internationalen Positionen in einen Dialog treten ließ; so geschehen beispielsweise beim ausverkauften Screening des US-amerikanischen „Surf Nazis Must Die“, mit dem ein Nachdenken über das Verhältnis von Film und Boulevard angeregt werden sollte. Auch ein anderer internationaler Film machte in Graz vielerorts von sich reden: Jean-

François Lesages „A Summer Love (Un amour d'été)“. Die magisch-poetische Doku zeigt junge Menschen in einem nächtlichen Park in Montreal dabei, wie sie im

Flackern ihrer Flashlights und Feuerzeuge über das Leben philosophieren. Das eindrucksvolle Generationenbild bezog sich dabei direkt auf die während des Austria Film Meetings rege diskutierte Thema „Diversität“. Als funktionierend erwies sich bei der Diagonale'16 also besonders der Versuch, österreichisches und internationales Filmschaffen in Dialog zu bringen; so gesehen auch im Sonderscreening von Putty Hill mit anschließendem Filmgespräch zwischen US-Indie-Regisseur Matt Porterfield und Sebastian Brameshuber (Regisseur „Und in der Mitte, da sind wir“).

Als bester österreichischer Spielfilm wurde bei der Diagonale'16 „Die Geträumten“ von Ruth Be-

ckermann ausgezeichnet. Zwei junge SchauspielerInnen (Anja Plaschg und Laurence Rupp) treffen sich darin im Funkhaus Wien, um aus dem Briefwechsel zwischen Ingeborg Bachmann und Paul Celan zu lesen – eine rauschhafte und zugleich unendlich traurige Liebesgeschichte. Den Großen Diagonale-Preis Dokumentarfilm gewann Sigmund Steiner für sein sensibles Väter-Söhne-Porträt „Holz Erde Fleisch“. Der auf einem Bauernhof in Judenburg aufgewachsene Regisseur nähert sich darin der eigenen Beziehung zu seinem



DAS DIESJÄHRIGE WETTBEWERBS- PROGRAMM DER DIAGONALE PRÄSENTIERTE EINEN SPANNENDEN MIX

Vater über drei Surrogat-Landwirte/Väter an: einen Forstwirt, einen Gemüsebauern und einen Schafzüchter. Der Preis Innovati-

ves Kino der Stadt Graz ging an Antoinette Zwirchmayr für „Josef – Täterprofil meines Vaters“, worin sich die Filmmacherin mit der Geschichte ihrer eigenen Familie auseinandersetzt. Nach einem Bankraub von der Dorfgemeinde geächtet verließ ihr Vater als Jugendlicher seine Heimat und kaufte in Brasilien eine Edelsteinmine. Und weil ausgezeichnete Filme ausgezeichnete schauspielerischer Leistungen bedürfen, gingen die diesjährigen Diagonale-Schauspielpreise an Ursula Strauss für ihre Rolle in „Maikäfer flieg“ und an Erwin Steinhauer für seinen Auftritt in „Thank You for Bombing“. Mit dem Publikumspreis wurden außerdem Arash und Arman T. Riahi für ihren Dokumentarfilm „Kinders“ prämiert. Insgesamt

wurden im Rahmen der Diagonale Preise im Wert von rund € 165.000 vergeben. 17 an der Zahl wurden am Samstag bei der von Nina Sonnenberg aka Fiva moderierten Awards Ceremony verliehen. Das Konzert von Fijuka und der FM4 Club bildeten im Anschluss einen krönenden Abschluss einer berausenden Festivalwoche. Bis in die frühen Morgenstunden wurde getanzt, gefeiert und der österreichische Film in all seiner Vielfalt hochleben gelassen.

Und weil nach dem Festival bekanntlich vor dem Festival ist: Die Diagonale'17 findet von 28. März bis 2. April statt.



Diagonale

Festival des österreichischen
Films in Graz. diagonale.at